

# WANDERBUCH UNTERINTAL



HANS FISCHLMAIER

- ➔ Die schönsten Touren zwischen Kufstein und dem Achensee
- ➔ Mit Kaisergebirge, Thiersee, Brandenburg, Wildschönau, Alpbachtal und Rofan



TYROLIA



## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	3
Über das Unterinntal .....	4
Informationen zu diesem Wanderbuch .....	8

### Erl, Oberaudorf, Niederndorf .....

① Schwarzriesenhütte .....	14
② Almwanderung Erlberg .....	15
③ Kranzhorn .....	17
④ Spitzstein .....	18
⑤ Tatzlwurm – Hohe Aste .....	22
⑥ Wildbarren .....	24
⑦ Jenbach-Rundweg .....	27
⑧ Kapelle Maria Heimsuchung .....	29
⑨ Alpengasthof Behamried .....	30

### Ebbs, Kiefersfelden, Kufstein .....

⑩ Wallfahrtskirche St. Nikolaus .....	36
⑪ Berggasthof Rietzaualm .....	38
⑫ Vorderkaiserfeldenhütte .....	40
⑬ Nauns Spitze und Petersköpfl .....	42
⑭ Grinnerkopf .....	44
⑮ Rund um den Hechtsee .....	47
⑯ Gießenbachklamm .....	49
⑰ Brunnstein .....	51
⑱ Thierbergkapelle .....	56
⑲ Tischofer Höhle .....	58
⑳ Drei-Kapellen-Weg .....	60
㉑ Anton-Karg-Haus .....	62
㉒ Aschenbrennerhaus .....	64
㉓ Auf dem Bettlersteig ins Kaisertal .....	66

### ⑳ Gamskogel und Kaindlhütte .....

### ㉔ Scheffauer .....

### Thiersee, Langkampfen, Niederbreitenbach, Mariastein .....

⑳ Kala Alm .....	76
㉖ Von Thiersee zum Pendling .....	78
㉗ Vom Inntal zum Pendling .....	81
㉘ Höhlensteinhaus und Feuerköpfl .....	82
㉙ Köglhörndl .....	84
㉚ Mariastein-Rundweg .....	87
㉛ Hundalm-Eishöhle .....	88
㉜ Hundalmjoch – Köglhörndl .....	90

### Wörgl, Kundl .....

㉔ Möslalmkogel .....	95
㉕ Eisstein .....	97
㉖ Rosskopf .....	99
㉗ Feldalhorn .....	100
㉘ Kundler Klamm .....	103
㉙ Brachalm .....	104

### Breitenbach, Kramsach .....

㉚ Jocherkapelle .....	109
㉛ Zu den Nachbergalmen .....	110
㉜ Blossenberg .....	112
㉝ Berglsteinersee .....	116
㉞ Tiefenbachklamm .....	118
㉟ Voldöpper Spitze .....	120

### Rattenberg, Brixlegg, Reith, Alpbach .....

㊱ Holzalm und Gratspitz .....	126
㊲ Gratspitz-Überschreitung .....	130
㊳ Panoramaweg Reither Kogel .....	133
㊴ Kohlgrubenalm .....	134
㊵ Reither Kogel .....	136

### Alpbachtal .....

㊶ Gratspitz und Bischoferalm .....	142
㊷ Alpbacher Höhenweg .....	144
㊸ Wiedersberger Horn .....	146
㊹ Farmkehralm .....	147

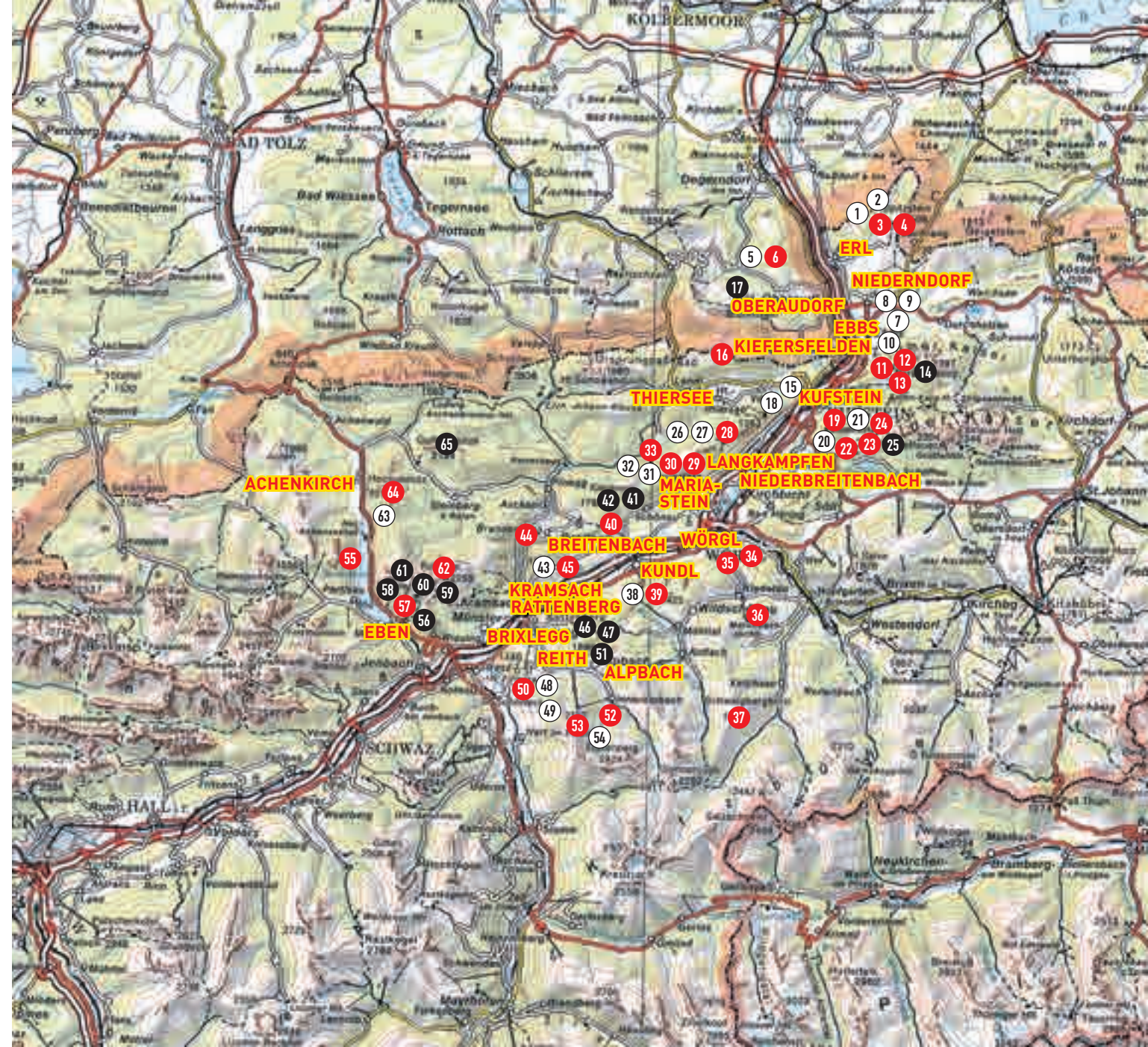
### Eben am Achensee .....

㊺ Achensee-Rundwanderweg .....	153
㊻ Ebner Joch .....	154
㊼ Erfurter Hütte .....	156
㊽ Dalfazalm .....	158
㊾ Sagzahn und Sonnwendjoch .....	160
㊿ Hochiss .....	162
㉑ Über den Dalfazer Kamm zum Hochiss .....	164
㉒ Rofanspitze .....	166
㉓ Köglalm .....	169

### Achenkirch .....

㉔ Vorderunnütz .....	172
㉕ Guffert-Überschreitung .....	174

### Gipfel, Hütten und Almen von A bis Z .....





HANS FISCHLMAIER

# WANDERBUCH UNTERINTAL

Die 65 schönsten Touren  
zwischen Kufstein und dem Achensee

Mit Kaisergebirge, Thiersee, Brandenberg,  
Wildschönau, Alpbachtal und Rofan

Tyrolia-Verlag · Innsbruck-Wien

Alle Angaben in diesem Führer wurden sorgfältig recherchiert und erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen des Autors. Sollten Sie trotzdem Unstimmigkeiten entdecken, nehmen Autor und Verlag gerne Verbesserungsvorschläge und Korrekturhinweise entgegen. Die Benutzung dieses Führers geschieht auf eigenes Risiko. Eine Haftung für etwaige Unfälle und Schäden wird aus keinem Rechtsgrund übernommen.

2019

© Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck

Umschlaggestaltung: Tyrolia-Verlag unter Verwendung eines Bildes des Autors.

Titelbild: Kapelle am Brünstein (Tour 17).

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben stammen alle Abbildungen vom Autor.

S. 20 [www.hocheck.com](http://www.hocheck.com), S. 21 [wikipedia.org](http://wikipedia.org), S. 38 [www.pfandlhof.at](http://www.pfandlhof.at), S. 63 Archiv des

Österreichischen Alpenvereins, S. 65 Heimatverein Kufstein, S. 76 Hubert Gogl, S. 89

Almgasthaus Buchacker, S. 139 [www.alpbachtal.at](http://www.alpbachtal.at); S. 153 [www.achensee.com](http://www.achensee.com)

Kartenausschnitte: © BEV 2019, vervielfältigt mit Genehmigung des BEV – Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Wien, N 55548/2019, Routeneintragungen Grafikstudio HM nach Vorlagen des Autors.

Layout: nuovoline, Werner Niederkircher, Innsbruck

Digitale Gestaltung: Grafikstudio HM, Hall in Tirol

Lithografie: Artlitho, Trento (I)

Druck und Bindung: Alcione, Lavis (I)

ISBN 978-3-7022-3755-4

E-Mail: [buchverlag@tyrolia.at](mailto:buchverlag@tyrolia.at)

Internet: [www.tyrolia-verlag.at](http://www.tyrolia-verlag.at)

## VORWORT

---

In Rattenberg geboren und aufgewachsen, dann seit vielen Jahrzehnten in Kufstein zuhause, sehe ich das Unterinntal als meine engere Heimat. Die das Tiroler Unterinntal flankierenden Berge weckten schon früh mein Interesse. Die Einsamkeit und landschaftliche Schönheit der Inntal-Berge sowie die artenreiche Flora und Fauna dieser Region faszinieren mich bis heute.

Die „Innberge“ des unteren Inntals vom Rofan bis zur bayerischen Grenze werden in der Wanderführerliteratur meist vernachlässigt. Dabei bieten gerade sie dem Naturliebhaber und Bergfreund ein schier unerschöpfliches Tourenreservoir in unmittelbarer Nähe oder gar direkt vor der Haustür. Der erstaunliche Reichtum an Natur- und Kulturschätzen spricht jedenfalls dafür, die Gebirgszüge südlich und nördlich des Inns zu erkunden.

So will dieses Wanderbuch Unterinntal dabei helfen, die eigene Heimat noch besser kennenzulernen. Es berücksichtigt dabei den Naturraum zwischen der bayerischen Grenze und dem Eingang ins Zillertal bzw. der Achenseefurche, der nicht weniger als sechs verschiedene Gebirgsgruppen beinhaltet: Brandenberger und Brixentaler Alpen, Chiemgauer Alpen, Kaisergebirge, Mangfallgebirge und als besonderen landschaftlichen Höhepunkt den Rofan, der genaugenommen einen Teil der Brandenberger Alpen bildet.



Bei der Tourenausswahl habe ich versucht, den verschiedensten Ansprüchen etwas zu bieten. So finden sich gemütliche, kürzere Genussstouren ebenso wie ambitioniertere Gipfelziele. Übersichtskarten mit eingezeichnetem Routenverlauf helfen bei der Tourenplanung und bei der Orientierung im Gelände. Dazu werden zu jeder Wanderung empfehlenswerte Almen und Berggasthöfe angeführt, weil der Genuss von ausgezeichneten Produkten aus unserer Region für mich auch ein Teil des Landschaftserlebnisses ist.

Ich freue mich, die Berg-Literatur für das Unterinntal erweitern zu dürfen, und wünsche Ihnen viele glückliche Momente bei Wanderungen links und rechts des Inns.

Kufstein, im Frühling 2019  
Hans Fischlmaier

## ÜBER DAS UNTERINNTAL

Das Inntal ist der Hauptsiedlungsraum Tirols, durch das der Inn, vom Engadin in der Schweiz kommend, von West nach Ost durch Tirol und weiter durch das südöstliche Bayern fließt, bis er schließlich bei Passau in die Donau mündet. In Tirol bildet er die geologische Grenze zwischen den Nördlichen Kalkalpen und den Urgesteinsalpen. Dem Bergwanderer, der die ans Inntal grenzende Bergwelt erkunden will, bieten sich so reizvolle Kontraste, aber auch unterschiedliche Anforderungen.

Das Unterinntal zwischen der bayerischen Grenze und der Achen-seefurche wird dabei von zwei geologisch unterschiedlichen Gebirgsketten bestimmt: Links (nördlich) des Flusses erheben sich die Brandenberger Alpen bis zum Rofan mit seinen Kalkriffen und

rechts (südlich) die Gipfel des Kaisergebirges und der nördlichen Brixentaler Alpen, die mit Almen landwirtschaftlich genützt werden. Zwischen beiden Gebirgsgruppen liegt der fruchtbare, dicht besiedelte Talboden mit seinen schmucken Dörfern und Städten. Die Geschichte dieses eindrucksvollen Naturraums von etwa 60 Kilometer Länge und 20 Kilometer Breite, dessen Höhen sich von 480 Meter am Inn bei Erl bis zu 2299 Meter auf der Hochziss im Rofan bewegen, wird von alters her vom Fluss bestimmt.

### GEOLOGIE: VOM TETHYSMEER ZUM ALPENBOGEN

Das Gebirge entstand durch den Zusammenstoß der afrikanischen und europäischen Kontinentalplatten vor etwa 200 Millionen Jahren. Baustoff waren Ablagerungen von kalkbildenden kleinen Meeresbewohnern des großen, warmen Tethysmeeres. Wie alle Gebirge des Alpenbogens sind auch die Inntalberge zu Stein gewordenes Abbild der unvorstellbaren Kräfte der Kontinentaldrift. Den letzten Schliff erhielt sie im wahrsten Sinne des Wortes von der formenden Kraft der großen Eiszeiten, was unter anderem die Innschotterbänke nördlich des Pendlings bestätigen. Allmählich schuf sich der junge Inn sein Bett und formte da-



Auf den Spuren der Steinzeit in der Tischofer Höhle (Tour 19)



Unterinntal: Blick vom Buchberg Richtung Kufstein

mit die heutige Landschaft – unsere Heimat, das Inntal.

### **GESCHICHTE: VON STEINZEIT- MENSCHEN, RÖMERN UND BAJUWAREN**

Die ältesten Funde menschlicher Besiedlung in der Tischofer Höhle am Eingang ins Kaisertal bei Kufstein weisen bis in die jüngere Altsteinzeit, also bis vor etwa 30.000 Jahren, zurück. Zahlreiche Stein- und Knochengерäte, Keramikscherben und Skelette von Menschen sowie von Höhlenbären, Rindern, Steinböcken, Ziegen und dergleichen geben davon Zeugnis. Eine dauernde Besiedlung lässt sich aber erst auf die jüngere Steinzeit von ca. 4000 bis 2000 vor Christus datieren. Diese Zeugnisse der Urgeschichte verlieren sich

aber etwa 1500 Jahre vor Christus. Bis zur Besitznahme durch die Römer dürften Illyrer und Kelten das Tal bewohnt haben.

Im 2. Jahrhundert nach Christus wird eine römische Inntalstraße erwähnt. Die Römer nutzten den Inn als Militär- und Handelsstraße. Ende des 5. Jahrhunderts kam es zum endgültigen Abzug der Römer. Nach den Wirren der Völkerwanderung wurde das Gebiet von Bajuwaren besiedelt. In Salbüchern aus dem 13. Jahrhundert werden Abgaben an die herzogliche Grundherrschaft der Wittelsbacher aufgeführt. Nach dem Landshuter Erbfolgekrieg fielen 1504 die Ämter Kitzbühel, Rattenberg und Kufstein an das Haus Habsburg. Kiefersfelden wurde und ist bis heute Grenzort.



Der Inn fließt heute in einem weitgehend gezähmten Bett.

### **HANDELSWEG INN**

Fast 2000 Jahre lang war der Inn ein bedeutender Handelsweg. Schon die Römer nutzten ihn als Verbindung zur Donau. Im Mittelalter hatte er für den Transport des in den Haller Salinen gewonnenen Salzes große Bedeutung. Die zu diesem Zweck eigens eingesetzten Lastschiffe nannte man Haller Plätten. Schiffsbau, Treidelunternehmen und Handel brachten den Bewohnern entlang des Inns einen gewissen Wohlstand. Die Verbindung auf der Wasserstraße förderte auch die gemeinsame kulturelle Entwicklung, wie unter anderem die Architektur der Inn-Salzachstädte zeigt. Das Aufkommen der Eisenbahn Mitte des 18. Jahrhunderts bedeutete schließlich das Aus für die Innschifffahrt.

Der Inn war in der Vergangenheit aber auch wegen seiner Hochwasser gefürchtet. Bis zu den Talrändern konnte er sein vorgegebenes natürliches Bett verbreitern. Hoch-

wasserschutzmaßnahmen sichern bis heute den Siedlungsraum. Heute ist der Fluss allerdings größtenteils gezähmt. Mit drei Flusskraftwerken im unteren Unterinntal bildet er als Energielieferant nach wie vor einen wichtigen Wirtschaftsfaktor.

### **KLIMA: WETTERKÜCHE**

Das Unterinntal liegt im Übergangsbereich zwischen dem trockeneren inneralpinen Klima und dem niederschlagsreicheren Klima des nördlichen Alpenvorlandes. Damit erhält das Unterinntal deutlich höhere Niederschläge als das Oberinntal. Das zeigt sich unter anderem auch darin, dass traditionelle landwirtschaftliche Bewässerungsanlagen, wie sie im Tiroler Oberland üblich sind, im Unterinntal komplett fehlen.

Insbesondere im Herbst können sich auch Nebel- oder Hochnebelbänke bilden, aus denen nur die höheren Berggipfel herausragen. Die-



ses Phänomen veranschaulicht, wie das Unterinntal während der Eiszeiten ausgesehen haben dürfte. Zudem belohnt es den Bergsteiger, der die Nebeldecke durchschreitet, mit wärmenden Sonnenstrahlen und einer fantastischen Aussicht.

### **FLORA UND FAUNA: VIELFALT DES LEBENS**

Nach der letzten Eiszeit musste das Leben auf den ausapernden, noch lebensfeindlichen Flächen neu entstehen. Eine große Chance für die Evolution! Der unterschiedliche Lebensraum vom feuchten, fruchtbaren Talboden bis ins trockene Hochgebirge ermöglichte eine große Artenvielfalt.

Der Pflanzenbewuchs begann mit einfachen Flechten, Algen, Moosen und Pilzen, die über einen langen Zeitraum den Humus für höherentwickelte Pflanzengesellschaften schufen. Vom Wind eingetragene Samen, aber auch zum Beispiel Samen von Orchideen oder anderen Pflanzen, die die Eiszeit überdauert hatten, nahmen diesen kargen Lebensraum langsam in Besitz. Heute sind hier neben zahlreichen Flechten, Farnen und Moosen über 900 Blütenpflanzen beheimatet. Als typische Vertreter der alpinen Flora können zum Beispiel Alpenrosen, Enziane und Bergprimeln angeführt werden.

Reichhaltige Mischwälder bestimmen das Landschaftsbild der Waldregion am Sockel des Gebirges. Vor allem bestehen sie aus

Buchen, Fichten und Tannen. Aber auch Birken, Erlen und Bergahorn geben dem Waldgürtel insbesondere im Herbst ein prächtiges, farbenfrohes Aussehen. Im höheren Bereich prägen vor allem Latschen das Bild.

Eine Vielzahl von Kleinstlebewesen, wirbellosen Arten, Insekten und Pilzen sichert die Biodiversität und damit auch einen gesunden Boden. Auf diesem leben Alpen- und Feuersalamander sowie mehrere Kleinechsen. Ringelnatter und Kreuzotter gehören zu den nicht selten anzutreffenden Schlangen. Verschiedene Mäuse, Marder, Dachs, Hasen und Rehe gehören zu den eher scheuen Waldbewohnern, während die Gämse Kare und Kämme bevölkern und den Bergwanderern gegenüber häufig keine Scheu zeigen.

Neben zahlreichen Singvögeln bereichern Raufußhühner wie Birk- und Auerhahn den Lebensraum. Alpendohlen und Kolkraben sind eher auf den Gipfelregionen anzutreffen. Als König der Greifvögel zieht das Wappentier Tirols, der Steinadler, mit anderen Greifern, wie Bussarden, Sperbern und Falken seine Kreise über dem Tal.



Eine heimische Orchidee:  
Frauenschuh

# INFORMATIONEN ZU DIESEM WANDERBUCH

## SCHWIERIGKEITSBEWERTUNG

Inzwischen sind fast alle Wegetafeln in den Alpen EU-einheitlich gelb, weil diese Farbe insbesondere auch im Nebel noch gut sichtbar ist. Die Tafeln geben wichtige Informationen über das Wegziel, die Gehzeit und die Schwierigkeit. Die auf den Wegtafeln angegebene Gehzeit gilt immer vom jeweiligen Standort bis zum Endziel. Diese Gehzeiten sind jedoch nur allgemeine Richtwerte für den durchschnittlichen Wanderer. Sie können von konditionsstarken Gehern beträchtlich unterschritten, aber durch Pausen, Gespräche, Fotografieren etc. auch schnell überschritten werden.

Die meisten Bergwege sind rot-weiß-rot markiert, können aber auch nur rote Punkte oder Striche aufweisen. Richtungsänderungen werden meistens durch einen Winkel oder, wenn notwendig, durch einen Pfeil angezeigt.



## LEICHTE BERGWEGE

Bergwege ohne nennenswerte Schwierigkeiten werden auf den Wegtafeln ohne eigene farbige Kennzeichnung angeführt. Diese Wege führen meistens zu nahen Zielen, wie Seen, Hütten, Wasserfällen, Aussichtspunkten und Ähnlichem. Sie sind leicht begehbar, lückenlos markiert und weisen keine nennenswerten Schwierigkeiten auf.

## ROTE BERGWEGE: MITTELSCHWER

Mittelschwere Bergwege sind mit einem roten Punkt gekennzeichnet. Sie sind gut markiert, überwiegend schmal, oft steil angelegt, teilweise ausgesetzt und setzen speziell bei weniger gutem Wetter Bergerfahrung voraus. Darunter finden sich auch Bergwege mit kurzen versicherten Gehpassagen, bei denen man gegebenenfalls auch die Hände zu Hilfe nehmen muss. Diese Wege sollten nur von trittsicheren, ausdauernden Bergwanderern mit entsprechender Ausrüstung begangen werden.

## SCHWARZE BERGWEGE: SCHWIERIG

Mit schwarzem Punkt gekennzeichnet sind schwierige Bergwege. Zwar gut markiert, sind sie schmal, ganz oder zum Teil sehr steil angelegt, oft ausgesetzt und können bei schlechtem Wetter gefährlich sein. Diese Bergwege können auch längere Kletterpassagen aufweisen (das sind Stellen, die



Gut, dass es im Notfall die Bergrettung gibt

nur mit Gebrauch der Hände überwunden werden können). Sie sollten nur von absolut trittsicheren, konditionsstarken und schwindelfreien Bergsteigern mit der entsprechenden alpinen Erfahrung und einer den Anforderungen des Weges entsprechenden Bergausrüstung begangen werden.

### **AUSRÜSTUNG**

Da vorausgesetzt wird, dass jeder Bergwanderer weiß, dass er seine Ausrüstung der jeweiligen Tour, der Jahreszeit und dem Wetter anpassen muss, werden die wichtigsten Dinge nur stichwortartig aufgezählt: Wind-, Regen- und Kälteschutz, Sonnenschutz, ausreichend Flüssigkeit und Proviant, Rucksackapotheke, Wanderkarte, je nach Ziel eventuell Kompass und Höhenmesser sowie Bergstöcke.

### **BERGRETTUNG – NOTRUF 140**

Die alpine Notrufnummer in Österreich ist 140. Wenn Ihr Handy keinen Empfang hat, gibt es den **Euro-Notruf 112**. Sie müssen das Handy ausschalten und nach dem Wiedereinschalten statt dem PIN-Code 112 eingeben. Das Handy sucht sich das stärkste Betreiber-netz und setzt den Notruf ab. Wichtig: Legen Sie erst auf, wenn die Leitstelle das Gespräch beendet. Die Einsatzleitung verständigt dann die für das Notfallgebiet zuständige Bergrettungsstelle.

Denken Sie daran, dass diese Frauen und Männer ihre Zeit und ihren Einsatz ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Eine Förderpartnerschaft mit der Bergrettung kann in Bergnot geratenen Bergsteigern – vielleicht auch einmal Ihnen – helfen.

# Erl, Oberaudorf, Niederndorf







Spitzstein  
1596 m

Kranzhornalm

Kranzhorn  
1368 m

Bubenau  
Alm

Hintermoar-  
alm

Spitzsteinhaus

Goglalm

Erl

Behamried

Pittlham

Oberaudorf

Maria  
Heimsuchung

Niederndorf

ersfelden

## TALORT ERL

Erl ist die nördlichste Gemeinde Tirols. Sie grenzt als solche an Bayern und gehört zum Verwaltungs- und Gerichtsbezirk Kufstein. Das hübsche Dorf hat ca. 1500 Einwohner und ist durch seine Passionsspiele international bekannt. Der Inn verläuft zwischen Kufstein und Erl als Grenzfluss, bis er nach Erl Tirol verlässt. Flussaufwärts beginnt hier das sehenswerte Tiroler Unterinntal: eine Landschaft wie im Bilderbuch. Die Gemeinde Erl dürfte zu den ältesten Dörfern des Inntals gehören. Schriftlich wird es, wie die meisten Unterinntaler Orte, 788 in einem Güterverzeichnis des Bischofs Arn von Salzburg erstmals erwähnt. 1504 kam Erl unter Kaiser Maximilian I. mit den Gerichten Kufstein, Kitzbühel und Rattenberg zu Tirol.

### PASSIONSSPIELE

Erl gehört neben Oberammergau zu den ältesten Passionsspielorten

in Europa. Die religiösen Dramen um das Leben und Sterben Jesu sind seit 1613 nachweisbar und gehen vermutlich auf ein Gelübde während der Pestzeit zurück. In den späten 1950er Jahren wurde das architektonisch interessante Passionsspielhaus errichtet. Der hervorragende Bau gilt als akustische Sonderleistung. Hier werden seither alle sechs Jahre die Passionsspiele aufgeführt, an denen fast das ganze Dorf mitwirkt und die Tausende Besucher aus dem In- und Ausland anziehen.

### TIROLER FESTSPIELE ERL

Die Tiroler Festspiele Erl wurden 1997 gegründet und sind ein seit 1998 jährlich stattfindendes Opern- und Konzertfestival mit einer Sommer- und einer Wintersaison. Der Erfolg der Festspiele und die Beliebtheit der Passionsspiele überforderten bald die Infrastruktur des Ortes, worauf die Idee

Blickfang: Passionsspielhaus in Erl



aufkam, direkt neben dem Passionsspielhaus ein neues Festspielhaus zu errichten, das 2012 eröffnet werden konnte. Mit seiner schwarzen Fassade bildet das neue Festspielhaus einen starken Kontrast zum weißen Passionsspielhaus: ein Ensemble, das bereits von weitem ins Auge sticht und mittlerweile als Wahrzeichen des Ortes gilt. Das Programm der Tiroler Festspiele zieht während

des Sommers über 20.000 Zuhörer aus dem In- und Ausland an.

### **ANFAHRT**

Über die Inntal-Autobahn bis Ausfahrt Oberaudorf/Niederndorf. Mit der Erlerbergstraße und zwei Wanderparkplätzen auf ca. 1000 Metern wird der Zugang zu den aussichtsreichen Grenzbergen als idealen Wanderzielen wesentlich erleichtert.

### **AUSFLUGSTIPP**

#### **MOOSBAUER AM ERLERBERG**

Der idyllische Alpengasthof Moosbauer liegt etwas verträumt auf der Sonnenseite des Erlerbergs auf ca. 1000 Meter. Er ist umgeben von Wiesen und Wäldern und bietet eine herrliche Sicht auf die umliegende Bergwelt. Insbesondere das Kaisergebirge ist als Blickfang jederzeit präsent. Hier kann man abseits vom Trubel seine Ruhe finden und die Wanderungen am Erlerberg gemütlich ausklingen lassen. Der Moosbauer hat sich auf Ziegen und deren Produkte spezialisiert. Im Hofladen erhalten Sie alles von frischer Ziegenmilch, über Topfen und Käse bis zur Ziegenwurst.

**Anfahrt:** Vom Ortszentrum Erl folgt man der Beschilderung „Erlerberg, Spitzstein, Kranzhorn“ und fährt vor der Kirche rechts Richtung Erlerberg bis zum Parkplatz Spitzstein. Von hier auf der schmalen Straße rechts aufwärts und bei der ersten Abzweigung nach rechts abwärts zum Gasthof; zu Fuß eine Viertelstunde ab Parkplatz Spitzstein.

#### **Infos und Öffnungszeiten:**

[www.moosbauer.info](http://www.moosbauer.info), Tel.: +43/(0)5373/8150.





# SCHWARZRIESHÜTTE

Mit Kind und Kegel in die Berge



2 1/2 Std.  
 ↗ 100 Hm  
 ↘ 100 Hm

**Ausgangspunkt:** Wanderparkplatz Kranzhorn, ca. 900 m.

**Anfahrt:** Vom Ortszentrum Erl gleich vor der Kirche der Beschilderung „Erlberg, Spitzstein, Kranzhorn“ folgend Richtung Erlberg. Nach ca. 3 Kilometern gabelt sich die Straße bei einer starken Linkskurve. Dort links aufwärts Richtung Kranzhorn abbiegen und über die schmale Bergstraße zum

gebührenpflichtigen Wanderparkplatz.

**Wegbeschaffenheit:** Einfache, auch für Kinderwagen geeignete Almerschließungsstraße.

**Einkehrmöglichkeit:** Schwarzrieshütte, geöffnet von Mai bis Oktober Mittwoch bis Sonntag; von Dezember bis einschließlich April Freitag bis Sonntag; Tel.: +43(0)720/512 419.

**Karte:** Seite 10/11.

Die gemütliche Schwarzrieshütte liegt am Ende des Trockenbachtals nordwestlich des Spitzsteins inmitten duftender Almwiesen auf ca. 950 Meter Höhe. Obwohl vom Kranzhorn-Parkplatz leicht erreichbar, kann sie noch als „Geheimtipp“ empfohlen werden. Murmeltiere in Hüttennähe und ein Kinderspielplatz machen sie zu einem attraktiven Ziel für Familien

mit Kindern. Die Wirtsfamilie Aufhammer verwöhnt ihre Gäste mit typischen Tiroler Spezialitäten und selbstgebackenem Kuchen. Alle Zutaten der angebotenen Speisen stammen von regionalen Anbietern.

Der Waldgeist lässt grüßen.

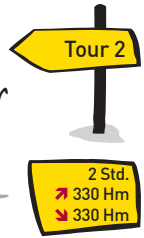


**WEGVERLAUF:** Vom **Parkplatz** Kranzhorn ca. 150 Meter zurück bis zur Abzweigung ins **Trockenbachtal**. Hoch über dem Trockenbach wandert man auf der Forststraße gemütlich etwa 3 Kilometer leicht aufwärts. Nach etwa einer Dreiviertelstunde öffnet sich das Tal und gibt den Blick auf sanfte Weideflächen und einen schönen Talschluss frei. Nach weiteren 10 Minuten sieht man auf der linken Seite etwas erhöht die gastliche **Schwarzrieshütte**. Direkt darunter zweigt links aufwärts ein Weg ab, auf dem man sie in ca. 5 Minuten erreicht. Auf gleichem Weg zurück.



# ALMENWANDERUNG ERLERBERG

## Im Einklang von Mensch und Natur



**Ausgangspunkt:** Wanderparkplatz Kranzhorn, ca. 900 m.

**Anfahrt:** Vom Ortszentrum Erl gleich vor der Kirche der Beschilderung „Erlberg, Spitzstein, Kranzhorn“ folgend Richtung Erlberg. Nach ca. 3 Kilometern gabelt sich die Straße bei einer starken Linkskurve. Dort links aufwärts Richtung Kranzhorn abbiegen und über die schmale Bergstraße zum gebührenpflichtigen Wanderparkplatz.

**Wegbeschaffenheit:** Mäßig steile Forstwege sowie leichte Wald- und Wiesensteige.

**Einkehrmöglichkeiten:** Kranzhornalm, Tel.: +43(0)664/905 39 83, geöffnet von Anfang Mai bis Mitte November, Übernachtung möglich; Bio-Almkäserei und

Almwirtschaft Hintermoaralm, Tel.: +43(0)5373/81 10, geöffnet von Ende Mai bis Mitte November. Hier gibt es Bio-Almkäse auch zum Mitnehmen!

**Familien-Tipp:** Wer es gemütlicher angehen will, wählt nur die Kranzhornalm als Ziel. Kinder finden hier ein Eldorado an Spielmöglichkeiten plus Streichelzoo und man kann sich mit Produkten aus der Region verwöhnen lassen. Wählt man die hier als Abstieg beschriebene Route als Aufstiegsweg, ist der Ausflug auch für Kinderwagen geeignet.

Wer hingegen noch Lust auf mehr hat, findet im nahen Kranzhorn ein lohnendes Gipfelziel (siehe Tour 3).

**Karte:** Seite 10/11.

Almwandern gehört für viele mit zu den schönsten Freizeitbeschäftigungen. Beim gemütlichen Auf und Ab mit der Familie und Freunden stehen das Erleben und Sehen im Vordergrund und weniger die Leistung. Man lässt sich Zeit, freut sich im Frühling an den ersten Enzianen, bestaunt im Herbst vielleicht das intensive Lila der Königsdisteln und bewundert die alten Almen. Erbaut aus Natursteinen und Holz, sind sie ein kulturhistorischer Schatz unserer Bergheimat. Die Entwicklungsgeschichte der Almwirtschaft lässt

sich ca. 2000 Jahre zurückverfolgen. Die verschiedenen Almen – Bubenau, Kranzhornalm, Schindlalm und Hintermoaralm – lassen sich vom Wanderparkplatz



Die Bubenau Alm am Kranzhorn

**WILLKOMMEN IM UNTERINNTAL**, dem Türöffner zu einer äußerst vielseitigen Bergwelt: Die schroffen Gipfel des Wilden Kaisers oder des Rofans locken ebenso wie die idyllische Almenwelt der Brixentaler Alpen mit Alpbachtal und Wildschönau oder die stillen, wasserreichen Brandenberger Alpen. Die 65 Tourentipps dieses Wanderbuchs führen zu idyllisch gelegenen Almen und empfehlenswerten Berggasthöfen, zu Kraftplätzen wie Marterln und Kapellen, durch eindrucksvolle Klammern, um malerische Seen und auf so manchen aussichtsreichen Gipfel.



- ➔ 65 handverlesene Tourenvorschläge nördlich und südlich des Unterinntals
- ➔ Viele kürzere und überwiegend leichte Wanderungen, auch für Senioren und Familien mit Kindern geeignet
- ➔ Mit topografischen Übersichtskarten, Streckendiagrammen und farbiger Schwierigkeitsbewertung
- ➔ Infos zu Einkehrmöglichkeiten und lokalen Besonderheiten

